

Erfahrungsbericht LLP/Erasmus 2013/14

Bitte beachten: Der Erfahrungsbericht muss in Mobility Online hochgeladen werden. Laden Sie Deckblatt und Bericht als separate Dateien hoch.
Bitte senden Sie auch einen Bericht an Ihre/n ERASMUS-Beauftragten am Fachbereich.

Name : Ritters
Vorname : Fabian
Gastuniversität : European Humanities University
Gastland : Litauen
Fach : European studies
Aufenthaltsdauer: von 22.09.2013 bis 28.2.2014

Ich bin mit der Weitergabe folgender Daten an andere Studierende, die an einem Auslandsaufenthalt an meiner Gastuniversität interessiert sind, einverstanden:

Postadresse: ja nein
Emailadresse: ja nein
Telefonnummer: ja nein

Wenn mit „ja“ beantwortet, bitte die Angaben ausfüllen, die weitergegeben werden dürfen:

<p>Postadresse: Name: _____ Vorname: _____ Straße: _____ PLZ, Ort: _____ Telefonnummer: Emailadresse: fabian.ritters@arcor.de</p>
--

Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht **anonym** im Internet veröffentlicht wird.

ja nein

Ort, Datum 15.3.2014 **Unterschrift** _____

1. Vorbereitung

Ich erfuhr über die European Humanities University (EHU) in einer Veranstaltung der Universität Bremen. Da mein Studiengang (Integrierte Europastudien) einen Partnervertrag mit der EHU hatte, ging alles recht schnell und unkompliziert. Ich brauchte mir wenig Sorgen machen, einen Platz zu bekommen. Da ich allerdings der erste Student der Uni Bremen war, der an die EHU ging, kam ich kaum an Informationen, wie gut die Lehre und das Studentenleben an der Gasthochschule war. Auch verlief das Senden der Annahmeerklärung ohne große Schwierigkeiten, da die Gastuniversität in der Regel sehr schnell geantwortet hat.

2. Formalitäten

Obwohl die EHU eine russischsprachige Universität ist, liegt sie doch in der Europäischen Union und ich musste mich aus diesem Grunde auch nicht um eine Aufenthaltsgenehmigung kümmern. Da Litauen allerdings erst voraussichtlich 2014 dem Euroraum beitreten wird, musste ich mich um eine günstige Möglichkeit kümmern, um die Umtauschkosten in Litas (Lt) gering zu halten. Hier kann ich die Visa-Karten-Angebote der DKB und der Comdirekt empfehlen, die zwar einen etwas anderen Umtauschkurs sich vorbehalten, aber ansonsten am günstigsten sind. Man verliert ca. 1% der abgehobenen Summe. Am Anfang habe ich mit einer Mastercard Geld abgehoben, musste allerdings feststellen, dass hier hohe Kosten anfallen. Viele Banken berechnen hier Pauschalen, die oft über 5 Euro plus einen Prozentsatz von 1% liegen.

Meine Empfehlung hier, sich vorab bei seiner Bank zu informieren. Leider gibt es keine Bank mehr, die in Deutschland und in Litauen Filialen unterhält. Einen weiteren Tipp, der allerdings nichts mit Bankangelegenheiten zu tun hat, bezieht sich auf die Untervermietung meines Zimmers in Bremen. Ich kann hier nur raten sich frühzeitig zu kümmern und auf jeden Fall einen Untermietervertrag abzuschließen. Dann sind böse Überraschungen meistens ausgeschlossen.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die EHU ist eigentlich eine weißrussische Universität, die allerdings 2006/07 wegen Zensur in Weißrussland ihren Sitz von Minsk (Weißrussland) nach Vilnius (Litauen) verlegte und liegt damit seitdem, wie bereits erwähnt, innerhalb der EU. Aus diesem Grund nimmt sie auch am Erasmusprogramm teil, obwohl sie russischsprachig ist. Da ich in meinem Studiengang (Europastudien) ein Auslandssemester zu absolvieren habe und ebenfalls Russischkurse in der Uni besucht habe, kam die EHU direkt in meine engere Auswahl.

Die EHU musste ins Exil gehen, da sie sich immer mehr Bevormundung von der weißrussische Führung ausgesetzt sah und keine Möglichkeit in Sicht war, wie sie ihren akademischen Auftrag innerhalb Weißrusslands erfüllen konnte. Seitdem befindet sich die EHU in einem mittelgroßen Gebäude der Vilniusser Universität und verfügt über ca. 600 Studierende aus allen Teilen Weißrusslands, die für Ihr Studium in der Regel nach Vilnius ziehen. Zudem gibt es ca. 2000 Studierende die per Fernstudium von der EHU in Weißrussland unterrichtet werden.

Aus dieser kleinen Anzahl von Studierenden, die auch wirklich physisch an der Universität anwesend sind, ergibt sich eher eine Schulatmosphäre als ein wirkliches Campusleben. Dies wird noch verstärkt, da die meisten Studierende schon mit 17 Jahren an die Universität kommen und die Studiengänge im Klassenverband unterrichtet werden.

Obwohl die EHU am Rand von Vilnius liegt, ist sie doch mit dem Bus ganz gut zu erreichen oder man nimmt die Stadtautobahn, die direkt neben der EHU liegt.

Die Mensa ist sehr günstig (1-2 Euro pro Gericht), allerdings nicht besonders groß. Eher vergleichbar mit der Größe eines Klassenzimmers. Ebenso sind hier Russisch- oder Litauischkenntnisse von Vorteil, um auch etwas bestellen zu können.

Der Internetzugang ist äußerst unkompliziert, wie übrigens in ganz Litauen generell, da man sich weder anmelden noch ein Passwort eingeben muss, um sich ins Uni-W-Lan einzuloggen.

Die Bibliothek ist allerdings äußerst dürftig, zwar gibt es viel aktuelle Literatur, die Bibliothek ist jedoch auch nicht größer als ein gewöhnlicher Vorlesungssaal der Uni Bremen. Wenn man Bücher braucht, sollte man die Vilniusser Universitätsbibliothek nutzen.

Als ein kleines Highlight würde ich die Orientierungswoche ansehen. Da es nur insgesamt 13 Erasmusstudenten an der EHU, als ich da war, gab, wurden wir sehr gut betreut. Der Erasmusbeauftragte beziehungsweise Leiter des International Office, Andrej Vankov, hatte immer ein offenes Ohr für alle Erasmusstudenten und half wo er konnte.

Die Tatsache, dass jedoch nur insgesamt 13 Erasmusstudenten an der EHU waren, die fast alle aus der Türkei kamen (zwei aus Deutschland und 11 aus der Türkei) und die Hälfte der türkischen Erasmusstudenten kaum Englisch noch Russisch sprachen, machte es schwierig, viel mit den anderen Erasmusstudenten zu unternehmen. Allerdings ergab sich daraus die Möglichkeit, den Kontakt zu den weißrussischen Studenten zu suchen.

4. Akademisches Leben

Das akademische Leben unterscheidet sich völlig von dem, was man in Bremen darunter versteht. Das Kursangebot ist sehr undurchsichtig. Von vielen Veranstaltungen weiß der Erasmusbeauftragte nicht, in welcher Sprache sie unterrichtet werden.

Alle Veranstaltungen werden in Blockseminaren unterrichtet, das liegt daran, dass die Dozenten zum Teil extra für die Veranstaltungen anreisen und nur wenige Wochen in Vilnius bleiben.

Zudem wird jeder Erasmusstudent bei einer Onlineplattform (Moodle) angemeldet, auf der er oder sie zu bestimmten Terminen sogenannte Assignments hochzuladen hat. Diese Assignments sind meistens eher als kleine Hausaufgaben zu verstehen und werden benotet. Aus ihnen und der Abschlussprüfung in der Prüfungsphase Anfang Februar ergibt sich dann die Gesamtnote für die Veranstaltung.

Da die Blockseminare oft nur wenige Wochen dauerten und die Kurszeiten nicht immer zu erfahren waren, hatte ich Probleme alle Veranstaltungen, die ich zuvor in meinem Learning Agreement gewählt hatte, auch zu belegen. Des Weiteren waren manchen Veranstaltungen zeitgleich, sodass ich sowieso nur eine begrenzte Zahl von Kursen belegen konnte.

Alle Veranstaltungen, die ich an der EHU besuchte waren letzten Endes auf Englisch, da wie bereits gesagt, es nicht so ablief, dass man sich in eine Veranstaltungen setzen und zuhören konnte und am Ende des Semester eine Prüfungsleistungen abzugeben war, sondern man ständig kleine Aufgaben, sogar bereits in der ersten Uni Woche abgeben musste. Das machte es für mich unmöglich Veranstaltungen auf Russisch zu besuchen, da ich die Anforderungen zum bestehen der Kurse andernfalls nicht geschafft hätte.

5. Unterkunft

Ein Platz im Studentenwohnheim wird für jeden Studenten reserviert. Allerdings habe ich mich gegen ein solches Zimmer entschieden, da man es sich mit einem oder zwei weiteren Studenten teilen muss. Allerdings ist die Miete für ein solches äußerst günstig, da nur ca. 70 € pro Monat verlangt werden. Ein kleines Bad steht auch pro Zimmer zur Verfügung, jedoch gibt es nur eine Gemeinschaftsküche ohne Kühlschrank.

Ich habe mir eine Wohnung auf dem privaten Wohnungsmarkt gesucht. Da ich mit meiner Freundin nach Vilnius reiste, die zeitgleich zu meinem Erasmusaufenthalt ein Praktikum absolvierte, konnten wir auch eine bezahlbare Wohnung finden. Auf der Internetseite www.aruodas.lt/ gibt es das meiste Angebot an Wohnungen; man kann diese auch auf Englisch umstellen. Wir fanden ein kleines Appartement (39m²) im Herzen der Altstadt. Diese Wohnlage kann ich nur empfehlen, da von dort alles sehr fußläufig zu erreichen ist. Die Kaltmiete von ca. 400 Euro kann man zu zweit auch gut bezahlen. Allerdings gibt es in Litauen in den meisten Wohnungen noch Zentralheizungen, die man sich so vorstellen muss, dass man die Heizkörper nicht regulieren kann. Die Heizung geht also Mitte Oktober an und wird Anfang April wieder ausgeschaltet. In der Zwischenzeit läuft sie Tag und Nacht. Deshalb sollte man sich auf jeden Fall vom Vermieter eine Heizkostenrechnung des Vorjahres zeigen lassen, um nicht zu viel zu bezahlen.

Die Wohnungssuche machten wir vor Ort und dauerte nicht einmal drei Tage. Als kleinen Tipp sage ich hier, dass wir besser nicht erwähnt hätten, dass wir nur fünf Monate mieten wollten, da uns fast alle Makler direkt absagten. Später haben wir dann erfahren, dass man als Mieter eigentlich jederzeit kündigen kann. Auch kann man bei Facebook Erasmus-WGs finden. Da wurden oft Zimmer angeboten.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Vilnius wie in ganz Litauen im Vergleich zu Deutschland unschlagbar günstig. Man kann ein Studentenmonatsticket für umgerechnet sechs Euro im Monat bekommen. Die einfache Fahrt kostet für einen Studenten ca. 50 Cent. Vilnius wird von einem dichten Netz von Trolleybussen durchzogen, mit denen man eigentlich – obwohl etwas holperig – überall schnell hinkommt. Man sollte sich allerdings an die Fahrweise der Litauer insgesamt und besonders an die der Busfahrer gewöhnen.

Taxis sind auch nicht gerade teuer. Man darf nur nicht den Fehler machen, sich welche vom Straßenrand zu nehmen. Die verlangen meist das doppelte oder dreifache. Am besten vereinbart man einen Festpreis oder man bestellt sich eines. Smarttaxi (Tel.: 1822) ist hier die wohl beste Adresse, die einem sogar eine SMS schreiben, wenn das Taxi vorgefahren ist.

7. Probleme/ Anregungen/ Sonstiges/ Persönliche Empfehlungen

Ein Hauptziel für meinen Erasmusaufenthalt war die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse im Russischen. Da ich allerdings keine russischsprachigen Kurse besuchte, musste ich meinen Spracherwerb auf den Alltag und die Freizeit beschränken.

Hierzu sei gesagt, dass die Verständigung in Litauen relativ gut lief. Ich habe während der ganzen fünf Monate keinen einzigen Litauer getroffen, der nicht entweder Russisch oder Englisch sprach. Grob kann man sagen, dass eigentlich alle über 30 Russisch sprechen und das für die meisten eigentlich kein Problem ist, wenn man sie den auf Litauisch fragt, ob sie auch Russisch sprechen. Auch konnte ich Kontakte zu Studenten an der EHU knüpfen, mit denen ich Russisch sprechen konnte.

Meine Sprachkenntnisse haben sich schon verbessert, allerdings nicht so wie ich es mir gewünscht hätte. Dies lag zum einen daran, dass viele einfach sehr gut Englisch sprechen und sofort ins Englische wechseln, wenn man etwas nicht versteht oder – zu meinem Erstaunen – auch sehr viele Deutsch.

Hierbei komme ich auf eine weitere Sache zu sprechen. Während meines Aufenthaltes gab ich am Centre for German studies der EHU ein Tutorium auf Deutsch. Die Kontakte zu den weißrussischen Studierenden, die ich im Seminar knüpfte, waren für mich sehr wertvoll während meiner Zeit in Vilnius. Allerdings würde ich wahrscheinlich nicht noch einmal ein Tutorium beziehungsweise eine Veranstaltung auf Deutsch während eines Austauschsemesters geben. Es nimmt viel Zeit in Anspruch, die Seminare vorzubereiten. In dieser Zeit könnte man sich vielleicht besser mit anderen Sachen beschäftigen, wie Russisch sprechen. Es gibt auch die Gefahr, dass man in einer deutschen Blase hängen bleibt. Aus diesem Grund habe ich auch ein Praktikum am Centre for German studies abgebrochen, da ich sonst kaum noch Zeit für andere Aktivitäten gehabt hätte.

8. Besondere Erlebnisse im Gastland

In Vilnius gibt es eine sehr ausgeprägte Barkultur. Überall gibt es kleine Kneipen, in den man die berühmte litauische Spezialität „Kepta duona“ (frittiertes Brot) zu einem guten Bier essen kann. Das Bier kostet oft nicht mehr als 1,80 € für den halben Liter und auch das Essen ist meist nicht teurer als 2-3 Euro. In der Bars spielen abends oft Bands und überall gibt es Kicker. Ein Abend in Vilnius wird in der Regel nie langweilig.

Aber auch am Tag kann man in Vilnius viel entdecken. Die Altstadt ist die größte Osteuropas und über all findet man katholische oder orthodoxe Kirchen. Von dem früher stark jüdischen Einfluss in der Stadt, ist heute jedoch bis auf eine Synagoge nichts mehr übrig.

Auch in der Architektur sind die verschiedenen Einflüsse nicht zu übersehen. So stehen meist sowjetische Zweckbauten neben kleinen schiefen Häuschen mit roten Ziegeldächern, die über Jahrzehnte immer weitergebaut wurden.

Ein Highlight ist sicherlich der sogenannte Gediminashügel, der direkt im Zentrum der Stadt liegt und von dem man die ganze Stadt überblicken kann. Auch lohnt es sich auf den zu Sowjetzeiten erbauten Fernsehturm zu steigen.

Eine Fahrt nach Kaunas, die zweitgrößte Stadt Litauens, kostet von Vilnius ca. 6 Euro, obwohl es fast 90 Kilometer sind. Die Züge sind in einem topp Zustand und man ist in ca. einer Stunde am Ziel.

9. Fazit

Auf mein Erasmussemester in Litauen blicke ich recht positiv zurück. Die Menschen sind zwar etwas verschlossen, aber in der Regel recht freundlich. Ich habe in einer sehr guten Lage gewohnt und auch an der Uni konnte ich nach einigem suchen, sehr gute Veranstaltungen finden. Auch habe ich einige Freundschaften zu weißrussischen Studierenden knüpfen können und mein Russisch hat sich infolgedessen auch deutlich verbessert.

Viele neue Erfahrungen, Temperaturstürze auf -20° und so manches Missverständnis nehme ich mit aus meiner Zeit in Vilnius. Vielleicht schlägt es mich irgendwann noch einmal in die Ecke.